

Debatte über das Stadtentwicklungskonzept

Bürgermeister Christian Springfeld glaubt, dass sich Ortsteile beschweren werden – zurecht, wie er findet

VON SASKIA HELMBRECHT

SPRINGE. Ist beim Thema Stadtentwicklungskonzept wirklich das letzte Wort gesprochen? Bürgermeister Christian Springfeld bezweifelt das. Er glaubt, dass sich in den kleineren Orten Widerstand regen wird. Aus seiner Sicht zurecht.

Hintergrund ist die Entscheidung des Stadtrates, bei der Erstellung eines Stadtentwicklungskonzeptes nur die Kernstadt Springe sowie Völksen und Bennigsen genauer unter die Lupe zu nehmen. „Ich glaube, dass es Be-

schwerden geben wird.“ Denn die anderen Ortsteile würden bei dem Prozess einfach außen vor gelassen und bei dem Stadtentwicklungskonzept nicht berücksichtigt. „Das kann ich nicht nachvollziehen“, betont Springfeld, der sich dafür eingesetzt hatte, einen umfassenderen Blick auf alle Orte zu werfen.

In den einzelnen Ortsteilen gebe es viele Interessierte, „die für ihre Stadt brennen“ und Lust haben, sich einzubringen, so Springfeld. Hinzu kommt, dass sich oftmals in den größeren Städten von sich aus schon mehr ergebe, weil

„Wikimap“
Bei der „Wikimap“ sind Ideen gefragt: Bürger haben die Möglichkeit, auf der interaktiven Karte auf der Internetseite www.zukunft-springe.de Anregungen für die Entwicklung von Springe, Völksen und Bennigsen mitzuteilen. Ein paar Anregungen gibt es bereits: Zum Beispiel dass der Fahrrad- und

dort eine andere Infrastruktur herrsche. „Das heißt, man müsste sogar noch viel mehr an die kleineren Ortsteile denken.“

Fußgängerweg entlang der Hamelner Straße zu schmal sei. Ein anderes Thema ist die frühere Fläche von „Schaper & Hunke“ (Hamelner Straße), wo sich nur noch das städtische Möbellager befindet – trotz guter Anbindung sei das Gelände mittlerweile „optisch ein Schandfleck“ schreibt ein Springer.

Wie berichtet, findet der Auftakt des Stadtentwicklungskonzeptes am 5. Juli auf dem Hermannshof in Völksen statt. Das Besondere: Ab sofort

können sich die Bürger an der Erstellung beteiligen, Stärken und Schwächen ausarbeiten und Potenziale erkennen, um Springe zukunftsgerecht und lebenswert aufzustellen. Weil aber nur die Kernstadt Springe sowie Bennigsen und Völksen laut Ratsbeschluss dabei berücksichtigt werden sollen, sind die anderen Ortsteile bei diesem Prozess raus. Dabei, so Springfeld, würden sich gerne auch andere an der Erstellung beteiligen. „Zum Beispiel wurde bislang in Eldagsen ja im Rahmen der Stadtsanierung in erster Linie nur die Lange Straße genauer betrachtet.“